AB
13
H,12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178346-p0001-4

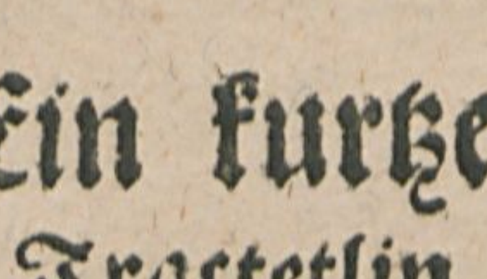
S. f. 110

Theologie
E. VI. 428

Von der ewigen Gerechtigkeit der Christen.

Ein kurtzes Tractetlin

M. Stephani Prætorij.



Vlssen.

M. D. LXXXIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178346-p0004-1

Dem Ehrwirdi-
gen / vnd in Gott andechti-
gen Herrn / Joanni Lorbern /
des Stiffts vnd Klosters
Rittershausen
Abbati:

Wündsche ich *Stephanus Prætorius*
Gottes gnad vnd fried.

ES sind / Ehrwir-
diger vnd in Gott an-
dechtiger lieber Herr
vnd Vater / zween
punct in heiliger Gött
licher Schrifft / darauff sich ein je-
der Christen / damit er sie wol ler-
ne / mit gantzem fleis vnd ernst bege-
ben sol. Der erste ist / das ware er-
kentnis Christi / oder der hohen wol

thaten Jesu Christi / welche er vns durch seinen bittern Tod erworben hat. Der ander / ist das erkentnis eines Gottseligen lebens / wie man alhie auff Erden ein Gott wolgefelliges leben füren solle. Von dem ersten schreibet S. Paulus zun Ephesern am ersten Capitel also: Der Gott vnsers Herrn Jesu Christi / vnd der Vater der herrligkeit / gebe euch den Geist der weisheit vnd der offenbarung / das jr erkennen müget / welche da sey die hoffnung ewers berufs / vnd welcher sey der reichthumb seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Vnd am dritten Capitel: Ich beuge meine knie / gegen dem Vater vnsers Herrn Jesu Christi / der der rechte Vater ist / das jr begreiffen möget mit allen Heiligen / welchs da sey die breite vnd die lenge / vnd

die

die tieffe / vnd die höhe / nemlich der weisheit des Euangelij / oder aller wolthaten Jesu Christi. Von dem andern aber / nemlich von dem erkentnis eines Gottseligen lebens / setzt er diese wort / im fünfften Capitel: Seid nicht vnuerstendig / sondern verstendig / was da sey des Herrn wille / das jr sollet heilig vnd vnstrefflich sein für im / in der liebe. Item: Seid vntereinander freundlich / hertzlich / vnd vergebet einer dem andern / gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo. Vnd abermal: Sauffet euch nicht vol Weins / daraus ein vnordich wesen folget / Sondern werdet vol Geistes / vnd redet vnternander von Psalmen vnd Lobsengen. Schandbare wort aber vnd Narrenteiding lasset nicht von euch gesagt werden / vnd betrü-

het den heiligen Geist nicht. Zuuor aus meidet Hurerey vnd den Geitz. Denn jr seid heilige vnd Gottes Volck / geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken.

Demnach / weil ich nicht allein ein Christen / sondern auch ein Lerer bin / hiezu von Gott ördentlicher weise beruffen / das ich das grosse geheimnis / vnd die hohe weisheit warer erkentnis Jesu Christi / vnd seiner vnaussprechlichen güter / der Welt sol helffen offenbaren / nach den gaben / mir dazu von Gott verlihen / scheme ich mich des Euangelij nicht / sondern thue mich herfuor / vnd predige es schrifftlich vnd mündlich / Wie ich denn schon allbereit / Gott habe lob / etzliche Predigten / von der Menschwerdung / von dem Leiden vnd Sterben / vnd von der frö-

frölichen Aufferstehung Jesu Christi/ auffs Papir gebracht/ vnd in den druck verfertigt habe. Weil aber dis stück das fürnemest ist/ darin man sich vben sol sein lebenlang/ wil ich nicht auffhören/ sondern ehe ich greiffe zur lare von der Himelfart des Herrn/ den *locum* von vnser Rechtfertigung/ in diesem Tractetlin in sonderheit erkleren. Denn diese Lere ist die aller nötigste in der Christenheit/ welche dem Teuffel den kopff zutritt/ vnd den Gewissen heil bringet: vnd kan in diesem leben nicht ausgeleutert/ noch ausgelernet werden: Wie Lutherus schreibet/ in der Vorrede/ vber M. Joannis Spangenbergs Postill: Wache/ studire/ *attende lectioni*. Fürwar du kanst nicht zu viel in der Schrifft lesen/ vnd was du wol lisfest/ kanstu

nicht zu wol verstehen / vnd was du wol verstehest / kanstu nicht zu wol leren / vnd was du wol leren kanstu nicht zu wol leben. *Experto crede Ruperto.* Der Teuffel ists / die Welt ists / vnser Fleisch ists / die wider vns wüten vnd toben.

Weil aber diese lere / von vnser gerechtigkeit / so wir in Christo Jesu haben / mus rein gepredigt werden / sol sie anders reinen Glauben vnd reinen trost bringen: Wil ich alle meine Mitbrüder / welche in der Creutzschulen gewesen / vnd von Gott erleuchtet sind / gebeten haben / das sie es mir getrewlich von allem schlam / altem vnd newem / wollen helffen saubern / bis es sieben mal geleutert / dem lautern Golde gleich werde. Denn der eine klecket mir dis an vnser Justification hin-

an / der ander ein anders / damit man vns ja dieselbige vngewis / vnd vnsern glauben zweiffelhafftig mache. Vnd die am meisten wider *Doctorem Maiorem* ruffen vnd schreyen / die besudeln vns die lere des Euangelij am meisten / vnd leren nichts gewisses / darauff sich ein armes Hertz vnd Gewissen gentzlich verlassen / sich dessen trösten / mit freuden zu haus gehen / vnd Gott dancken könte. Ja die armen Seelichen / so trost bey jren Brunnen suchen / werden durch jren Göttlichen eiuer so geirret vnd betrübet / das sie nicht wissen wo sie daheim sind / vnd was sie von Christo zu hoffen haben. Diese schlacken last vns abthun von vnser Justification / so viel vns in Gott müglich ist / vnd vnser Gerechtigkeit allein gründen auff das ver-

dienst Jesu Christi / vnd nicht auff vnsere werck. So gehet denn der Glaube / friede / freude vnd seligkeit in vnserm hertzen an / vnd folgen rechtschaffene gute werck. Vnd ob vns gleich der Teuffel darüber wird schwartz ansehen / vnd wider vns brüllen / so last vns solches nicht achten. Denn wer da wil das Euangelium lauter vnd rein predigen / der absoluire sich nur stracks von aller Welt lieb vnd gunst / vnd von allen guten tagen / vnd lasse sich frey als einen Ketzer auffs maul schlagen / da wird nicht anders aus. Wer am wenigsten vom Euangelio weis / der ist der gelarteste darin / vnd kan andere reformiren. Denn was man am wenigsten verstehet / das tadelt man am meisten / nach dem Spruch Pauli: Es ist den Weisen eitel thorheit /

heit/ vnd eitel ergernis. Solt aber ein warer Christ nicht so viel hertzes vnd mutes haben/ das er vmb Christi ehre/ vnd so vieler Menschen seligkeit willen/ von einem verdamten feinde Christi/ sich solte auff den mund schlagen/ vnd sich schenden vnd hönen lassen. Wie lang weret dieser Welt hohn? *Dum respicimus immortalitas adest.* Daher schreibet der Heide Cicero an einem ort/ ich halte *pro P. Sestio. Qui bonam famam bonorum, quæ sola verè gloria nominari potest, expetunt, alijs otium quærere debent, & voluptates, non sibi. Sudandum est his pro communibus commodis: obeundæ inimicitiæ: subeundæ sæpe pro Repub. tempestates: cum multis audacibus & improbis, nonnunquam etiam potentibus dimicandum est.*

Wenn

Wenn wir aber den grund gelegt / vnd die erste erbeit ziemlicher massen verrichtet / vnd vnser liebe zuhörer zum waren erkentnis Christi nechst Gott verholffen haben: wollen wir alsdenn auch endlich schreiten zu der lere vom guten leben / vnd die aller herrlichsten gebot dauon thun / als wir immer in Gottes Wort finden können. Wir wollen auch hernacher von der Busse der gleubigen Gottes Kinder etwas reden / auch endlich von dem lieben heiligen Creutz / Alles ördentlich vnd bescheidenlich / so viel vns Gotte gnade dazu verleihen wird.

Diesen *appendicem* aber / gehörig zu der lere von der Aufferstehung Christi / wil ich euch / Ehrwirdiger vnd andechtiger lieber Herr / darumb zugeschrieben haben / das ich wol

wol weis/ was es für ein ernst Ewer Wirde vmb die hohe lere/ vnd ware Gottseligkeit ist/ vnd wie sie gerne wolte/ das alle Klöster vnd Stiffte in der gantzen weiten Welt sich ein mal gentzlich vnd von hertzen zu der reinen vnd heilsamen lere des heiligen Euangelij begeben vnd bekennen möchten. diese sey

Ach wenn es viel Prelaten wüsten/ was für ein edler Balsam das reine Euangelion ist/ vnd welchen reichen trost/ ja freude vnd wonne es gibet den gleubigen hertzen/ sie würden nicht harren bis in jr Todes stündlein/ wie jrer etzliche thun: viel weniger wider dasselbige grewliche vnd blutige kriege füren.

Ewer Wirde thut recht vnd wol daran/ das sie sich lest Gottes wort iren höchsten schatz sein/ vnd das sie

seinen

seinen lauff getrewlich hilfft beförderen. Denn was sol sonst ein Christlicher Prelat thun? Es ist vmb eine geringe zeit/ so sind alle Fürsten vnd Prelaten dahin. Wer wird aber seliger sein/ an dem grossen tage/ denn der sich Christi vnd seines Worts hertzlich hat angenomen? Hilff Gott wie wird der Man leuchten. Gottes gnade sey mit euch/ vnd erhalte euch zu seinen ehren lang in diesem leben. Soltwedel/ *anno Christi* 1583. Montags nach *Quasimodogeniti.*

Aus der Vorrede M. Lutheri vber die *Annotationes* Wenceslai Lincken vber die fünff Bücher Mosi. *Tom.* 8. *Ienensi*, *pag.* 136.

WIr sollen vnd wollen das vnser thun / zu vnser zeit / vnd helffen / das Wort Gottes / nach S. Pauli befehl / fördern / das es reichlich bey der Kirchen wone / Auff das niemand an dem Jüngsten Gericht sich zu entschüldigen habe / es sey jm nicht geoffenbaret / oder zu spärlich vnd wenig geoffenbaret / sondern bekennen müsse / es sey jm nicht durch ein Buch / sondern durch viel Bücher / nicht durch einen Doctor / sondern durch viel Doctores / ohn vnterlas mit allen trewen / recht vnd wol fürgetragen. Hiermit sind wir entschüldiget / vnd haben vnser hand gewaschen. Denn wir es nicht besser haben sollen / weder es die Apostel gehabt haben / da sie klagen vber das jücken

cken der Ohren nach newer lere / vnd vberdrus der heilsamen lere. Oder vielleicht ist dis die letzte zeit / dauon sie solchs reden. Ja ich halt / es sey nicht vielleicht / sondern gewislich dieselbige zeit. Denn je reichlicher man prediget vnd leret / je vberdrüssiger vnd leßiger die Leute werden. Die werden für sich antworten. Wir sollen jmmer fort / importunè, oportunè, Vnser erbeit ist nicht vergeblich / des sind wir gewis.

Das aber etzliche sagen / wiewol auch Salomon selbs saget / Eccles. am letzten / Des Bücherschreibens ist zu viel / wer kan sie alle lesen? ist recht vnd wol geredt. Sol aber verstanden werden von meinen vnd meins gleichen vnzeitigen Büchern / die entweder noch nicht gnug gelert vñ erfaren sind / oder nicht den namen des Herrn / sondern jren eigen namen preisen wollen / nicht dahin sehen / wie die Kirche jrer lere gebessert / oder die Schrifft erkleret werde: Sondern wie sie da mögen auff dem Marckte feil stehen / vnd gerhümet wer-

werden. Welchen es zulezt gehet wie dem vnzeitigen Obs/ welchs vnter den Bewmen die Sew fressen/ ehe es halb reiff wird. Wie wir diese dreißig Jar sehr viel Bücher gesehen/ deren doch keines mehr in gedechtnis oder fürs handen ist. Hette Carolstad/ Zwingel/ vnd jres gleichen/ jr schreiben vnterlassen/ die Kirche were wol reiner blieben/ vnd sie zulezt auch besser gefaren. Der guten Bücher aber ist noch nie kein mal zu viel gewesen/ vnd noch nicht. So haben wir auch vom HERRN befehl/ das wir die Schrifft erforschen sollen. Vnd S. Paulus Timotheo befihlet/ Er sol anhalten mit lesen. Nu kan solch forschen vnd lesen nicht geschehen/ man mus mit der Feder da sein vnd auffzeichen/ was jm vnter dem lesen vnd studiren sonderlich eingeben ist/ das ers mercken vnd behalten könne. Darumb ists recht vnd wol gethan/ wem die gnade gegeben ist/ das er sich vmb die Schrifft mit rechtem ernst an-

nimpt/ zu forschen vnd zu suchen/ Vnd
was jm Gott guts eingibet / den an/
dern auch durch Bücher mittei/
len/ vnd also die Schrifft
helffen auslegen/
vnd die Kir/
chen bes/
sern.

Von der Christen Gerechtigkeit.

DEr Heubtpunct gantzer Göttlicher lere/darauff ein Christen fürnemlich acht haben / vnd den er fleißig studiren / vnd wol wissen sol/ist die lere von der Rechtfertigung der Menschen für Gott. Denn diese lere mit warem Glauben angenomen/erlöset Hertz vnd Gewissen von Sünd vnd Tode/vnd macht es in sich gerecht vnd lebendig. Wie S. Paulus bezeuget: zun Römern im fünfften Capitel: Iustificati fide pacem habemus erga Deū. Das ist / Ehe wir anheben zu gleuben/ fülen wir nichts anders in vns denn eitel Sünd vnd schrecken: aber wenn wir dem Euangelio gleuben/so sind wir gerecht/ vnd fülen eitel friede vnd freude in Gott. Das derwegen diese Lere/ Verbum salutis, ein wort des heils/ billig mag genennet werden. Darumb so

sol auch diese lere/ für allen andern bey den lieben Christen / in Schulen vnd Kirchen / höhestes fleisses getrieben werden. Wie man im alten Testament das Gesetz von vnsern wercken der Jugend scherffen muste/ Deut. 6. Also sol man im newen Testament das Euangelion / von der Gerechtigkeit Christi/ nicht allein der Jugend / sondern auch allen Menschen scherffen/damit sie dieselbige lere ja recht einnemen/ vnd wol verstehen.

Hieuon haben wir viel vnd treffliche erinnerung in den Büchern Martini Lutheri / derer etzliche / vnd zwar die bekantesten / aus seinen Postillen/ ich alhie anzihen vnd setzen wil.

Kirchenpostill / Winterteil / *ad dictum*: Saget der Tochter Zion. *pag.* 6.

Das ist den Predigern gesagt / vnd jnen wird damit befohlen eine newe Predigt / die sie predigen sollen / nemlich nichts anders / denn was die fol-

gende

gende wort geben/ Das ist ein recht se-
liges erkentnis Christi. Wer etwas an-
ders denn dis predigt/ der ist ein Wolff
vnd verfürer.

Pag. 14. Denn das Euangelion lö-
set das Hertz von Sünden / von Tod/
vnd allem vbel/ durch den Glauben an
Christum.

Pag. 36. Alle die etwas anders
handeln/ denn Euangelium vnd Chri-
stum/ die haben wol den namen/ das sie
Christi Diener vnd Haushalter sind/
Aber im grunde sind sie des Teuffels
Diener vnd Haushalter / vnd handeln
des Teuffels jres Herrn mysteria oder
geheimnis.

Pag. 70. Es ist keine grewlicher
plage auff Erden/ denn ein Prediger/
der Gottes Wort / das Euangelium
nicht prediget/ der jetzt leider die Welt
vol ist/ vnd meinen doch sie thun wol/
vnd sind from/ vnd ist nichts anders jr
wesen / denn eitel Seel morden/ vnd
Gott lestern/ das es gut were/ jre Pre-
digt würde von niemand gehöret.

Pag 98. Wer dir nicht das Euangelium von der gerechtigkeit Christi prediget/ den verwirff nur frey/ vnd höre jn nicht.

Pag. 177. Das Euangelium leret nichts anders denn Christum. So hat auch die Schrifft nichts anders denn Christum.

Pag. 182. Es sol nicht mehr denn Christen geprediget werden/ denn das blosse/ lautere/ einige liecht des Euangelij.

Am Sontag nach Ostern/ pag. 38. Vmb des hauffens willen / des jungen Volcks/ so noch daher wechset / die es noch nicht wissen / mus man solch öffentlich zeugnis oder Predigampt treiben/ auff das sie auch Gottes gnade/ so er durch Christum vns geschenckt vnd erzeigt / erkennen lernen/ vnd also sein werck vnd wunder durchaus öffentlich bekandt vnd gepreiset werde/ dem Teufel vnd der Welt zuwider. Wo aber dis zeugnis gehet / da gehets gewislich nicht ohne frucht ab/ vnd feilet nicht/ es trifft ja etzliche/ die es annemen vnd

glew

gleuben. Denn weil es des heiligen Geistes zeugnis ist/ so wil er auch dadurch krefftig sein. Daher heist auch S. Petrus/ 1 Pet. 1 die heiligung der Christen/ eine besprengung des Bluts Jesu Christi/ damit vns der heilige Geist selbs besprenget/ durch die eusserliche Predigt des Euangelij. Welchs ist eine ander besprengung/ denn der Juden Sprengwasser war. Denn hie ist das rechte Weihwasser vnd Sprengblut beyeinander/ das ist die Predigt von dem Blut vnsers Herrn Jesu Christi/ welchs wird gesprenget vber die Seele/ vnd wo es trifft/ da feyrets nicht. Denn das Euangelium ist nicht ein vergeblich tod blut/ sondern ein krefftig lebendig Blut des Sons Gottes/ vnd leßt die Seele nicht vnrein bleiben/ sondern reiniget vnd heilet sie von grund aus/ beide von Sünd vnd Tod/ so lang/ bis wir des gar los werden/ vnd mit Seel vnd leib das ewige leben erlangen.

Vnd ob wol die vnsinnige Welt nach dieser lere wenig fragt/ sondern

nur allein nach geld vnd gute trachtet: ja viele dieser lere öffentlich widerspre-chen: so ists nicht vrsache gnug / das man darumb solte inne halten / vnd das heilsame liecht vnter den scheffel setzen / Awe nein / jmer fort in Gottes namen. Es sind dennoch wenig hertzen vor-handen / in welche das liebe wort felt / vnd reiche frucht bringet / soltens auch nur die aller elendesten vñ betrübtesten sein / vmb welcher willen auch allein das Euangelion gepredigt wird. Denn gleich als der taw aus der morgenröte / nach einer grossen hitze / nicht ohne frucht abgehet: also gehet auch das liebe Euangelion nicht ohne frucht ab / fürnemlich in den angefochten hertzen.

Weil ich denn aber Ampts vnd pflicht halben angefangen habe / diese heilsame lere von vnser rechtfertigung / in meinen vorgehenden Schrifftlin zu handeln / wil ich jetzt fortfaren / vnd sie noch etwas weiter erleutern vnd erkle-ren / mir so wol als andern zum ewigen nutz vnd troste. Vnd wil also die Fraye

stels

stellen / nemlich / Was wir doch guts aus dem Tode vnd aufferstehung Christi haben? Oder / was vns Christus durch seinen Tod erworben / vnd durch seine fröliche aufferstehung in die welt bracht habe? Gott helffe mir / das ichs ja vollende / zu lob seines namens.

Was hat vns Gottes Son durch seinen Tod erworben: vnd durch seine Aufferstehung in die Welt bracht?

Newe vnd volkomen Gerechtigkeit / so für Gott gilt / oder für Gott bestehen kan. Denn er hat nicht allein die Sünde von vns genomen / durch sein Blut / das sie vns nicht mehr sol zugerechnet werden / wie gros vnd schwer sie auch jmer ist: Sondern er hat vns auch damit newe Gerechtigkeit erworben / vnd dieselbige an der Sünden stat gesetzet. Dis bezeuget S. Paulus mit diesem Sprüchlin / Rom. 5. Iustificati sanguine eius. Wir sind ge-

rechte gemachet durch sein Blut / nemlich also vnd dergestalt / das vns keine Creatur jrgend einer Sünden halben mit fuge könne beschüldigen / vnd das vns Gott selbs nicht könne verdammen: sondern das vns alle Creaturen / im Himel vnd auff Erden / ja Gott selber / für gerecht vnd selig halten müssen.

Vnd diese Gerechtigkeit hat vns der Herr Christus angezogen in vnser Tauffe / da er vns in gerechtigkeit herrlich gemacht hat. Gal. 3. Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Das ist / Alle getauffren vñ auserwelten sind in jrer Tauffe Christen geworden / Vnd haben den Herrn Christum also angezogen / das sie ein leib mit jm geworden. Ja nicht allein das / sondern alles was herrlich in Christo ist / dasselb haben sie zugleich mit jm angezogen / vnd sind dessen teilhafftig worden. Als zum Exempel / seiner Göttlichen weisheit / gerechtigkeit / krafft / lebens vnd seligkeit. Das also keine herrlicher Person / nebest Christo / kan erdachs

Dacht werden/ im Himel vnd auff Er-
den/ als eben ein Christen. In sonder-
heit aber haben die lieben getaufften
die gerechtigkeit Christi/ so er jnen
durch sein Blut erworben/ angezogen/
als ein köstlich Kleid. Denn gleich als
ein lieber Breutigam seiner liebē Braut
die alten vnsaubern kleider auszeucht/
vnd zeucht jr newe reine vnd schöne
kleider an: Also hat vns auch der Son
Gottes/ vnser lieber Breutigam/ in vn-
ser Tauffe/ vnser Sündenkleider ausge-
zogen/ vnd das kleid der Gerechtigkeit
widerumb angezogen/ Wie er selber
spricht Zachariæ am dritten: Sihe/ ich
habe deine Sünde von dir genomen/
vnd habe dich mit Feierkleidern bekrei-
det/ nemlich mit Feierkleidern volkom-
ner gerechtigkeit. Dis bekennet der Pro-
phet Esaias/ das jm solchs widerfaren
sey/ im 61 Capitel/ da er frölich vnd
hertzlich spricht: Mein lieber Ohm/ der
Herr Christus/ hat mich gekleidet mit
dem Rock der gerechtigkeit/ vnd hat
mich gezieret wie einen Breutigam/ ja
wie eine Fürstliche Braut/ so da jetzt in
jrem

frem Fürstlichem gewade zur Kirchen sol gefüret werden. Der gantze schmuck aber / damit der Herr Christus seine Christen schmücket / ist beschrieben/ Ezechielis am 16. Capitel/ Ich badet dich mit Wasser / vnd wusch dich von deinem Blut/vnd salbete dich mit Balsam / vnd kleidet dich mit gestickten kleidern/vnd zoch dir semische Schuch an. Vnd zieret dich mit Kleinoten/ vnd legt dir Geschmeide an deine Arm/vnd gülden Kerlin an deinen hals/vnd gab dir harband an deine stirn/vnd Ohren ringe an deine ohren / vnd eine schöne Krone auff dein heubt. Ich gab dir Semel/Honig/vnd ole zu essen. Wer dis wolte ausstreichen / hilff Gott/ welch ein schönes vnd liebliches gemelde solt er daraus machen? Daher wird die liebe Kirche genennet / Achsa/Judic. 1 Achsa aber heist/wie es Lutherus ausleget / das schöne Gretlin mit den roten Schuhen / das zarte Töchterlin Gottes. Item / sie wird genennet/die edle vnd hübsche Fürsten tochter / im hohen liede Salomonis/ Cap. 7. Wie

schön

schön ist dein gang in den schuhen/ du edle Fürsten tochter. S. Johannes/ in seiner Offenbarung am 19. Capitel/ beschreibet die Kirche/ das sie sey/ Christi Braut/ angethan mit reiner vnd schöner Seiden. Vnd erkleret bald die Seide/ vnd spricht/ Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. S. Paulus aber zun Ephesern am 5. darff sagen/ das die Kirche kein flecklin vnd rüntzlin der Sünden mehr an sich habe/ sondern das sie gar rein sey. Wie auch der Herr Christus selber spricht/ Joan. 13. Ihr seid gantz rein. Ja das sie nicht allein rein sey von allen Sünden/ sondern das sie auch dazu an Gerechtigkeit herrlich sey/ wie vom glantz die Sonne ist/ das gleich ein glantz der Gerechtigkeit von jr leuchtet vnd scheinet/ saget S. Paulus.

Es rhümet sich wol die Stadt Tyrus/ Ezechielis 27. das sie die allerschönste sey/ vnd spricht/ Consummati decoris ego. Aber ein Christen kan vnd sol sichs viel mehr rhümen/ das er der aller schönste sey/ vnd das er an schönheit

heit vnd gerechtigkeit vollkomen sey/ wie Adam vor dem fall gewesen / Ja noch wol etwas schöner. Wenn einer eines Christen schönheit sehen köndte/ der würde sich darüber entsetzen/ vnd mit grosser verwunderung sprechen: Lieber Gott / sind so schöne Engelin auff Erden? Ja er würde einen Christen in höhesten ehren halten / vnd jn hertzlich lieb haben / wie jn der Herr Christus hat. *Quoniam Christus inflammatus decore nostro interiori subinde ad quemlibet nostrum inquit: Mi formosule, ostende mihi faciem tuam, & affice mihi cor meum. Quoniam tu iustus es, tu pulcher es, iustitia & pulcritudine mea, Non angelica, sed mea. Veni igitur ad me, ô gaudium & corona mea, in delicias & amœna paradysi.*

Das aber vnser gnaden gerechtigkeit/ damit vns Christus in vnser Tauffe bekleidet hat/ viel besser vnd herrlicher sey/

sey/denn die vorige/die wir aus Adam/ im Paradis / im stande der vnschuld/ gehabt haben/bezeuget Flacius Illyricus im Büchlin de Iustificatione contra Osiandrum: Weil ich mir in diesem teil fürgenomen habe/ die weise vnd form vnser Rechtfertigung vnd vnsers heils/so klar ich jmer kan/ zu erkleren/so wil ich derhalben kürtzlich auch etwas von dem reden/was wir jetzund mehr durch Christum bekomen/ denn wir durch die Sünde verloren haben / vnd so Adam nicht gesündiget/gehabt hetten. Von diesem handel haben auch die Veter geleret/vnd ist fürwar wol werd/ das er auffs aller reichlichste vnd deutlichste erkleret vnd ausgelegt werde. Aber ich habe jetzund nicht die weil/darumb wil ich kürtzlich vber hin lauffen. Ich halte es dauor/ das zwey ding fürnemlich sein/ die wir volkömlicher durch Christum bekommen/ denn wir sie zuuor durch Adam verloren haben. Das eine ist die Gerechtigkeit/oder vberschwenglich erfüllung des Gesetzes/ die da stehet im Leiden vnd gehorsam Christi/

das

dadurch wir alhie auff Erden gerechtfertiget werden. Denn Christus / der nicht allein ein Mensch / sondern auch ein geliebter Son Gottes ist / hat viel volkömlicher dem Gesetze / oder gerechtigkeit Gottes gnug gethan / denn je die Menschliche natur gekont hette / ob sie gleich nicht gefallen were / oder auch die Englische jetzund ist. Derhalben so folget aus diesem / dieweil die Gerechtigkeit oder erfüllung des Gesetzes durch Christum geschehen / vnser ist / vns in der Tauffe geschenckt vnd gegeben / das wir für Gott viel gerechter / vnd jm viel angenemer sind / denn die Menschliche natur / so sie nicht durch die Sünde verderbt were / hette sein können. Das ander ist / das wir jetzund eine grössere vereinigung mit Gott haben / denn wir in der verderbten Natur gehabt hetten / oder auch die Engel jetzund haben. Denn Gott hat vnser fleisch angenomen / vnd hat gewolt / das wir fleisch vom fleisch / vnd gebein Christi seines Sons vnd vnsers Heubts weren. Welche vereinigung mit Gott / wie

wie gros sie alhie in den Erstlingen des Geistes sey/ vnd wie volkomen sie in jenem leben werden wird/wir jtzund mit vnsern sinnen nicht begreiffen/viel weniger mit worten ausreden können.

Dis warhaffrige gezengnis Illyrici / von vnser Rechtfertigung / ist so gros vnd thewer / das sich auch ohn zweiffel die Engel Gottes darin spiegeln / vnd die Fürstenthumb vnd Herrschafften im Himel/ wie S. Paulus redet/Eph. 3. darüber verwundern.

Es möchte aber hie jemand zu mir sprechen/Sagstu das wir gerecht sind/ ist doch kein armer schwacher vñ sündlicher Volck auff Erden/als eben wir Christen? Vnd ist doch kein Volck / zu dem man mehr von Sünden prediget/ als eben wir Christen? Vnd ist doch kein Volck / das mehr seine Sünde bekewet vnd beweinet / denn eben wir Christen? Was sagstu vns denn viel von gerechtigkeit?

Antwort. Wir Christen sind ja schwach im leben / vnd haben leider viel Sünde; Aber solche Sünde sind

vns bementelt vnd bedeckt/mit der gerechtigkeit Jesu Christi / das sie vns Gott nicht wil zurechnen / noch vns darüber zu rede setzen / am tage seines Gerichts. S. Paulus ist hieuon bekandt / darumb wil ich etzliche schöne locos aus Luthero füren / die dis fein tröstlich erkleren sollen.

Lutherus in Psal. 118.

pag. 578.

Wir sollen wissen / das wir für vnser person / als Adams Kinder / wol verdampte Sünder sind / vnd kein eigen gerechtigkeit noch heiligkeit haben. Aber weil wir getaufft sind / so sind wir auch in Christo heilig vnd gerecht / der vnser Sünde von vns genomen / vnd vns mit seiner heiligkeit begnadet / bekleidet vnd gezieret hat. Wer sich nu schewet zu rhümen vnd zu bekennen / das er heilig vnd gerecht sey / sondern jmer klaget / er sey ein armer Sünder / der thut eben als spreche er / Ich gleube nicht das Christus für mich gestorben / vnd das ich getaufft sey / vnd das mich

Christi

Christi Blut gereiniget habe/ noch rei-
nigen könne/ Ich gleube auch der kein
wort/ was die gantze Schrifft von
Christo saget. Welcher Türck oder Jude
ist so verzweiffelt böse/ das er solchs
gedencken oder reden solt?

In der Kirchenpostill/Winterteil/
pag. 18. Vnter den Christen werden
allezeit beiderley krancken gefunden/
nemlich innerlich im Glauben vnd Ge-
wissen / vnd eusserlich in wercken vnd
gutem wandel/Welcher keine Christus
wil verwerffen/ sondern alle auffgenom-
men haben / das die Christliche Liebe
reichlich habe/darinne sie sich vbe.

Ibid. pag. 169. Es ist kein Heilige
so volkomen gewesen/ der nicht flei(ch
vnd blut / ja der nicht einen sterigen
streit mit seinem Fleisch vnd blut ge-
habt hette.

Pag. 210. Gott leßt zuweilen seine
Heiligen fallen/vnd wo ers nicht thet/
solten wol die Heiligen fallen in ver-
messenheit/vnd sich zu Abgöttern ma-
chen.

Pag. 133. Gott lest der stolzen Heiligen hoffart seliglich fallen / auff das sie in der Demut aufferstehen.

Pag. 135. Denn es ist kein grösser/ fehrlicher/gifftiger ergernis/ denn das eusserliche gute leben/in guten wercken vnd geistlichem wandel. Dis ist Fraw Casbi/die hübsche Tochter des Fürsten Zur von Midian / vber welcher vier vnd zwenzig tausend aus Israel erschlagen wurden / Num. 25. Das ist das rechte Helle thor / vnd die breite landstrasse zur verdamnis. O welch ein grewlicher grewel des vnglaubens vnd vngöttliches wesens ligt vnter dem schönen leben? Welch ein Wolff vnter der Wollen / welch eine Hure vnter dem Krantz?

Pag. 53. Denn alle die nicht auff die blosse güte vnd gnade Gottes sich ergeben vnd leben / sind alle Impij, ob sie gleich für grosser heiligkeit Todten aufferweckten/ Jungfrawen vnd aller tugend vol weren. Darumb lest Gott seine Heiligen fallen/auff das sie in sol-

che

che impietet/ Gottlos vnd verdamlich wesen nicht geraten.

Ioannes Pomeranus in Psal. 35. pag. 199. Pijs namq; etiam peccatum cedit ad gloriam Dei, & ipsorum salutem æternam, mirabili Dei artificio ut legis. Rom. 3. Sicut & turpissima Christi mors Christo cessit in gloriam. Oportuit enim Christum pati, & ita intrare in gloriam suam. Audax addo, mirabili & ineffabili Dei prouidentia oportet quosdam in peccatum labi, ut glorificentur. Norunt hanc sententiam Dei multorum corda fidelium. Impij vero ubi talia mysteria audiunt, vel ad contentionem se vertunt, vel in excusationem suæ impietatis prætexunt, id quod ibidem in Paulo legis.

Lutherus/pag. 223. Christi reich ist also gethan/das seine Christen nicht volkomen heilig sind/ sondern sind in dem anheben vnd zunemen. Darumb

 findet

findet man noch jmer vnter jnen gebrechen vbrig von dem alten Adam / welches S. Paulus heist des Nehesten last/ die einer am andern tragen sol. Gal. 6. Vnd die schwachheit / die man auffnemen sol. Rom. 15. Wenn nu ein falscher vrteiler kömpt / vnd zelet die früchte des Geistes / Gal. 5. vnd meinet / solchs sein gebot vnd gesetze / wil er nicht gleuben das es Christen sind / wo nicht solche früchte ohn alle gebrechen sind / vnd ergert sich also an Christo für grosser weisheit / als der aus der Schrifft sich rhümet / er wolle die Christen aus den früchten erkennen. Denn er trewmet jm selbs / die Christenheit sey ein volkomner heliger stand / da kein gebrechen inne sey / wie es sein wird im Himmel vnter den Engeln. Sage aber / wo redet die Schrifft also von den Christen? Wer aber die Christenheit erkennet / das es ein anhebender vnd zunemender stand sey / der ergert sich nicht / ob schon ein Christen gebrechlich ist. Denn er weis / das es heist bey den Christen / Last tragen / vnd schwachheit dulden.

dulden. Vnd das die früchte des Geistes nicht darumb als ein Gesetz gegeben sind/als solt es allerding so gehen/ oder Christus verleugnet sein / Sondern also zu verstehen ist / Die Christen sollen gütig sein/das ist jr ziel vnd mas/ da sie hin dencken/Aber bey dem stehets gleichwol / das sie gütig zu werden anheben vnd zunemen / aber daneben gar offt vngütig vnd gleich widersinnische früchte des Geistes bringen. Darumb wisse das Christus wunderbarlich ist in seinen Heiligen / vnd hüte dich/ das du niemand richtest oder vrteilest/ es sey denn das du öffentlich siehest oder hörest / das er wider das Euangelion rede vnd gleube. Denn wer da wider redet vnd thut/den magstu frey vrteilen/ das er ausser Christo vnter dem Teuffel sey / vnd bitte für jn / vnd ermane jn/ das du jn bekerest. Sonst wo du findest/ der das Euangelium lobet / vnd helts in ehren / da halt dich nach der lere S. Pauli / Wer bistu der du einen frembden Knecht richtest? Denn Christus wil zugleich heimlich vnd offenbar

sein / zugleich sich finden vnd nicht finden lassen. Darumb lest er vnter den früchten des Geistes / dabey man jn kennen / vnd sich an jm bessern mag / mit vnterlauffen etzliche gebrechen / damit er sich verbirget / vnd sich an jm ergern sollen die freueln Richter.

Diese thewre vnd treffliche Sprüche Lutheri gehen alle dahin / das Christen Sünde haben: vnd das sie Gott aus sonderlichem bedencken vnd rahr zuweilen fallen lasse: vnd das sie gleichwol für Gott gerecht sein vnd bleiben / vmb Christi willen: vnd das man sie derwegen nicht richten noch verdammen solle.

Es sind aber diese vnd dergleichen Sprüche Margaritæ, das ist / köstliche Perlen / welche man nur allein betrübten vnd erschrocken hertzen / die sich selbs an jrem leben ergern / vnd nicht den rohen Sewen fürwerffen sol. Denn diese treten solche Perrlen mit füssen / vnd faren zu den Lerern zu / vnd reissen sie mit zenen.

Jr

Jr Lerer / seid gelart zum Himel-
reich / vnd seid nicht Kinder on ver-
stand. Seid vol solcher heilsamer Sprü
che. Denn jr seid nicht gemalte / sondern
lebendige Bischoffe / vnd Ertzte der
Seelen / hiezu beruffen / das jr dieselbi-
gen recht vnterrichten vnd heilen sol-
let. Sehet aber zu / welchen jr diesen ed-
len Balsam mitteilet. Denn es sein thew
re tropffen / der eins zehen tausent Ta-
lent werd ist / ja viel mehr.

Lutherus / Kirchenpostill / Som-
merteil / pag. 22.

Es were gut / wenns also künde
sein / das man das Euangelium alleine
prediget / an dem ort / da blöde vnd er-
schrocken Gewissen sein. Weil man aber
solche nicht kan von dem grossen hauf-
fen absondern / mus man vmb derselbi-
gen willen ins gemein dahin predigen /
vnd Gott lassen befohlen sein / welche
vnd zu welcher zeit es treffen sol.

So sind wir nu / damit wir wider-
umb zu vnserm vornemen komen / für

Gott aus gnaden gerecht / vmb des Bluts Jesu Christi willen / mit welchem wir in vnser Tauffe besprenget vnd geheiliget sind: ob wir wol von natur arme Sünder sind / vnd teglich viel sündigen. Dis ist vnser namen / den hat vns Gott gegeben / Esa. am 60. Mein Volck sollen eitel Gerechte sein. Ja wir sind die Gerechtigkeit selbs / wie S. Paulus spricht 2. Corinth. 5. Gott hat seinen lieben Son / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit. Hiebey sollen wirs auch lassen bleiben / vnd vns für nichts anders halten / auch von vns nichts anders hören / denn das wir für Gott gerecht sein. Wer dir dis sagt / den höre / denn er saget dir die warheit. Wer dir ein anders saget / den höre nicht / denn er sagt dir eitel lügen. Daher spricht S. Paulus, Gal. 5. In libertate, qua Christus nos liberauit, state. Ob er sagen wolt / Stehet in der Gerechtigkeit Christi / vnd lasset euch diese herrligkeit vnd diesen rhum nicht nemen.

Ach

Ach aber / wer dis von hertzen gleu-
ben / vnd sich dafür halten könte / der
were selig. Denn er hette gewislich ein
friedsam vnd frölich Gewissen sein le-
benlang / vnd könte alle lere vrteilen /
vnd mit beiden füssen vber die hellische
Schlange vnd verdamliche Welt her
lauffen. Lieber Gott / was ists doch /
das vns dein Son Jesus Christus
durch sein Blut solche schöne Gerech-
tigkeit erworben / vnd in vnser Tauffe
geschenckt hat / vnd wir sollens doch
nicht gleuben? Ach ists nicht zu erbar-
men / vnd mit heissen threnen zu bewei-
nen / das vns Christus erlöset hat / vnd
wir sollen noch hin gehen / als hetten
wir keinen Christum / vnd weren nicht
erlöset? Erbarm es Gott / das wir ge-
recht sind / vnd sollen vns doch nicht
dafür halten: sondern für die Leute /
die wir nicht sind / vns halten? Mus
denn Adam mehr sein / denn Christus?
Natur mehr sein / denn Gnade? Gleu-
be es aber frey / mein allerliebster Chri-
sten / vnd halt dich nur im waren Glau
ben / wider deine hurtzen / aller Welt /

vnd

vnd aller Teuffel vrteil für heilig vnd gerecht/wie dich denn dein Gott selber helt. Du kanst dich warlich nicht zu heilig vnd gerecht halten in Christo Jesu. Du bist für Gott so heilig vnd gerecht/ als der Herr Christus selbs ist. Wenn du in deinem Glauben zum höchsten gestiegen / vnd dich in Christo heiliger vnd gerechter achtest vnd helte st/denn einen Engel/ so bistu dennoch nur auff der ersten stuffen. Denn deine gerechtigkeit ist nicht allein des Blutes / sondern auch des gehorsams Christi gerechtigkeit/Welchs gehorsams Christi sich kein Engel rhümen kan. Es mus ja Christus weit mehr sein denn ein Engel. Vnd wir arme Leute besorgen vns/ wir möchten zu viel gleuben / vnd vns selbs damit betriegen. Da wir doch vnser gerechtigkeit nicht ausgleuben können / wenn wir auch tausent Jar / mit völligem Geiste daran gleubten. Darumb vergebe es Gott denen / die vns solche gerechtigkeit aus dem hertzen predigen / Da wir doch billig nichts anders darin haben ~~solten~~ / vnd alle vnser predigten dahin gerichtet ~~gerecht~~ sein solten, das diese

Gerechtigkeit in vnserm hertzen bestetiget würde. Ach Gott/ thue vns vnser augen auff/ vnd vermehre vns vnsern glauben/ zu lob vnd liebe deines heiligen namens.

Der ander Teil.

ES ist aber die Gerechtigkeit/ so vns der Herr Christus durch sein Blut erworben/ vnd nach seiner frölichen aufferstehung/ in vnser Tauff vns geschenckt hat/ ein ewige Gerechtigkeit/ Psal. 119. Iustitia tua, iustitia in æternum. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit. Esa. 51. Der Himel wird wie ein rauch vergehen/ vnd die Erde wie ein Kleid veralten/ vnd die drauff wonen/ werden dahin sterben/ wie das. Aber mein Heil bleibet ewiglich/ vñ meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. Das ist. Alles verschwindet vnd vergehet/ wie ein rauch/ auch Menschliche gerechtigkeit in den heiligen/ wie man in teglicher erfarung aus

vie-

vielen Exempeln sihet: Aber die Gerechtigkeit Christi / vns ein mal in der Tauffe geschenckt / vergehet nicht / wie ein rauch / sondern bleibet fest in ewigkeit. Denn das wörtlin Chatat / welches der Prophet hie brauchet / heist nicht allein consternari, erschrecken / verzagen / wie vnser schwache vnd blöde gerechtigkeit thut / sondern heist auch prosterni, conteri, deficere, fallen / zu nichte werden / vnd auffhören. Vnd bald hernacher spricht er: Meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Daniel. 9. Siebentzig wochen sind bestimpt vber dein Volck / vnd vber deine heilige Stad / so wird dem vbertreten gewehret / vnd die Sünde zugesiegelt / vnd die missethat versünet / vnd die ewige Gerechtigkeit gebracht.

Was heist das wörtlein Ewig? Nicht allein das / das sich in diesem leben zwar wol anhebet / aber in jenem leben allererst volendet wird: wie es zugehet mit vnser gerechtigkeit / welche man nennet iustitiam legis, oder iustitiam actiuam. Sondern es heist auch / vnd für

fürnemlich an diesem ort/ was sich alhie anhebt/vnd weret für vnd für/vnser leben durch/ohn auffhören/ in alle ewigkeit. Denn so legt es Doctor Luther aus/in dem schönen Confitemini/ vber die wort: Seine güte weret ewiglich: vnd spricht/ Das wort Ewiglich sol nicht verstanden werden allein von der güte im Himel nach diesem leben/ da ein ewiges leben sein wird/ Sondern das Ebreische wort Olam heist/ das wir sagen zu Deutsch/ jmerdar/ oder für vnd für/ es sey ewig oder zeitlich. In sonderheit aber schreibet Johannes Forsterus/das dis wörtlin Ewig von einer jmerwerenden vnd nie auffhörlichen zeit sol verstanden werden/ wenn es von Gott/oder von seinen gnedigen verheissungen geredet wird: Denn dieselbigen sind in Christo Jesu allesampt Ja vnd Amen. 2. Cor. 1

So ist nu dis die meinung/nemlich/ das wir Christen/in vnser Tauffe/ aus dem heiligen Blut/ von dem erstanden Christo/ eine feste/ bestendige/vñ ewig werende Gerechtigkeit bekomen haben/

bē/welche vns kein vnfal zurůttē noch zu nicht machen ſol/ auff das wir ſters vnſer natur vnd tegliche Sünde damit decken kónnen. Was wollen wir mehr? Alſo leret auch von dieſer vnſer Gerechtigkeit Joannes Matheſius in ſeiner Kinderpoſtill am Oſtertage: Was hat vns Chriſtus durch ſeine auffersteh̃ung erworben? Er hat vns eine ewige vnd feſte Gerechtigkeit zu einem beurpfenning aus dieſem wůnderlichen Krieg mitbracht/ welche wir der Sünden/ Geſetz/ vnſerm nagenden Wurm/ vnd Gottes grimmigem zorn konnen fürhalten. Vnd hat vns verdienet auffersteh̃ung des fleiſches/vnd das ewige leben/damit wir vns für dem Tode/Grabe vnd Helle nimermehr fürchten dürffen.

Das iſt recht Theologiſch geredt/ wenn man ſo frey mag heraus reden/ von Göttlichen ſachen/vnd nicht mummum ſagen/ oder vnter dem Hůtlein ſpielen. Der Himel wird wegen ſolcher freudigkeit vnd ſolches troſtes nicht fallen/ da ſorge man nur nicht eins für.

Das

Das es aber solch eine gelegenheit mit vnser Gerechtigkeit habe/nemlich/das sie ewig/fest vnd vnbeweglich sey/ wie ein Berg Gottes / ist aus diesen gründen offenberlich. Denn zum ersten hat sie Gottes Blut vns erworben/Actor. 20. Nu mus es ja trawen nicht ein geringes / sondern ein grosses: nicht ein vergengliches / sondern ein ewiges gut sein / das vns Gottes Blut erworben hat. Das kan ein vnuerstendiger wol abnemen. Daher schreibet Theodoretus dial 2. Ne imperfectam esse arbitreris nostram salutem, Ecce, ipse Dominus sanctissimum sacrificium pro nobis obtulit. Das ist / Damit du nicht gedenckest/ vnser heil sey vnuolkomen/ so hat der Herr selbs das allerheiligst Opffer für vns geopffert. Ja vnser Gerechtigkeit ist in Christo gegründet. Denn er ist für vns gerecht/oder er ist vnser gerechtigkeit / vmb welchs willen vns Gott wil für gerecht halten. Seine Gerechtigkeit ist vnser Gerechtigkeit/ der wir vns also annemen vnd rhümen sollen/ als vnser eigen. 1 Cor. 1 Nun ist aber Chris-

Jtus ewig gerecht/vnd seine Gerechtig-
keit ist eine ewige Gerechtigkeit / der er
nimermehr sol noch kan beraubet wer-
den. Derwegen so sind wir auch ewig
gerecht/vnd vnser Gerechtigkeit ist ein
ewige Gerechtigkeit / der wir nimer-
mehr in ewigkeit sollen verlustig wer-
den. Jst derwegen sat vnd gnug / das
der Herr Christus gerecht ist / ob wir
schon für vnser person/in diesem leben/
nicht gerecht sein können. Denn Gott
wil ansehen seines Sons Gerechtig-
keit/ vnd sich gerne daran benügen las-
sen / vnd vmb des willen den gantzen
hauffen / so jm anhanget / für gerecht
schetzen.

Zum Andern / so hat sie vns ja der
Son Gottes selbs/ in vnser Tauffe ge-
schenckt / wie solte sie vns denn nicht
ewig bleiben? Denn mit den gütern
vnd gaben Gottes/die Gott gibt/hats
ja diese gelegenheit / das es bestendige
vnd vnwandelbare güter sein/ weil sie
von grund des hertzens herkomen/Wie
S. Paulus spricht/Rom. am 11 Capi
ἀμεταμέλητα γὰρ τὰ χαρίσματα τοῦ θεοῦ.
Gott

Gottes gaben lassen sich nicht endern. Darumb so mus vnser Gerechtigkeit/ die vns Christus selbs geschenckt hat/ propter autorem, eine ewige/ oder ewigwerende Gerechtigkeit sein. Hieher gehöret das thewre Sprüchlin Irenæi, lib. 2. aduersus hæreses: εἰ μὴ ὁ θεὸς ἐδωρήσατο ἡμῖν σωτηρίαν, οὐκ ἂν βεβαίως ἔχομεν αὐτῆν. Si non Deus ipse nobis donasset salutem, non firmiter eam haberemus. Wo vns Gott der Herr selbs die seligkeit nicht geschenckt hette/ so hetten wir sie warlich nicht feste. Nun sie vns aber Gott gegeben hat / nun haben wir sie fest vnd zur ewigen besitzung.

Zum Dritten/ hat sie vns der Son Gottes nicht von jm selber / sondern aus raht / willen / vnd geheis Gottes seines Himlischen Vaters gegeben/ der sie vns zugedacht hat / aus frölichem hertzen / ehe der Welt grund ist gelegt worden: auff das sie vnser heubtgut sey / daraus wir seine grosse liebe gegen vns sollen erkennen.

Hieuon handelt S. Paulus gantz tröstlich/ in der Epistel an die Epheser

am ersten Capitel / Gott hat vns erwe-
let durch Christum / ehe der Welt grund
ist gelegt worden. Item / Er hat vns
erwelet nach dem wolgefallen seines
willens / zu lob seiner herrlichen gnade.
Vnd abermal / Wir sind auch zum erb-
teil komen / die wir zuuor verordnet
sind / nach dem fürsatz des / der alle ding
wircket / nach dem rahr seines willens.
Darumb so mus ja vnser Gerechtigkeit
eine ewige vnd vnwiderrufliche Ge-
rechtigkeit sein / welche der Son Got-
tes nimermehr von vns wenden wil /
weil sie gegründet ist im hertzen Got-
tes / vnd bewaret im Himel / da sie ja nie
mand verletzen kan. Daher sagt S. Pe-
trus 1 Pet. 1 das vnser gerechtigkeit sey
hæreditas immortalis, quæ non perit, quæ
non contaminari, nec marcessere potest,
seruata nobis in cœlis. Ein vnuergeng-
liches / vnbeflecktes / vnd vnuerwelck-
liches Erbe / verwaret vnd behalten
im Himel. Diesen hohen trost / vom
ewigen raht Gottes / gönnet vns der
leidige Teuffel nicht / darumb treibet er
seinen mutwillen damit / vnd machets
also /

also/das wir jn kaum rein behalten kön
nen. Ein jeder wil die lere von der Præ
destination auslegē nach seinem kopffe/
vnd wenig sind die auff der rechten ban
bleiben / vnd stracks hindurch gehen/
vnd die Ochsen nicht hinder den pflug
spannen. Denn sie wollen nicht / das
Gott solle einen Menschen anfenglich
zu seinem Reich erwelen / sondern ein
Mensch solle sich selb/r zu erst / durch
den Glauben seines freyen willens er
welen/ Darnach wolle Gott komen vñ
jn zu haus holen: Damit ja alles ver
kert sey/ vnd Gott dem Herrn seine eh
re nicht rein bleibe. Viele lachens/wenn
wir sprechen / das vns vnser heil von
Gott versehen sey/ehe der Welt grund
ist gelegt worden/vnd machen ein solch
gespött daraus. Es ist zur zeit des Kei
sers Aureliani ein vnsinniger Mensch
gewesen in Persia/ mit namen Manes/
der hat / wie vnsinnige Leute pflegen/
vnsinnig ding von Göttlichen sachen
geschrieben. Vnter andern hat er getich
tet/ das zween Götter sein / einer gut/
der ander bös. Wer vom guten geborn

sey / der könne nicht verloren werden/ er thue auch was er wolle. Wer aber vom bösen her sey / der sey schon verloren/ vnd könne nicht selig werden/ er thue auch was er wolle. Diesem vnsinnigen Narren vergleichen sie vnsern lieben Herrn Jesum Christum/ in dem er leret/ durch seine heilige Propheten vnd Apostel / das er sonderliche auserweelten habe / in dem grossen hauffen der Welt / welchen er ewige Gerechtigkeit vnd ewiges Leben schencken wolle/ vnd das dieselbigen nimermehr sollen vmbkomen / oder nimermehr verloren werden. Vnd dis sol eben so viel sein/ wenn er dis leret / als wenn Manes spricht/ Es sein zweyerley Götter/ vnd die haben zweyerley Kinder.

Ist das nicht eine grewliche Gotteslesterung/ aus Christo einen Manichæum machen? Heist das nicht dem Herrn Christo eine Narrenkappen anzihen/ vnd mit feusten schlagen / Wie jm die Juden den roten Purpur anzogen/ vnd jn zugleich mit feusten schlugen. Dis müssen wir teglich in jren Büchern lesen/

sen/vnd nicht verstehen / wir müssens sehen / vnd nicht mercken. Wir armen alphabetarij müssen nicht darüber klagen/ja nicht eins darüber seufftzen/wir theten sonst wider vnsern Eid/vnd sündigten in den heiligen Geist. Aber lasset jmer hin klug sein / vnd jmer hin spotten / sie werden zuletzt wol inne werden/ wes sie gespottet/ vnd die thewre gnade / der sie gespottet haben / wird jnen schwerlich widerfaren.

Augustinus in Ioannem tract. 86. ad dictum Christi: Non vos me elegistis, sed ego elegi vos.

Hæc est illa ineffabilis gratia. Quid enim eramus, quando Christum nondum eligeramus, & ideo non diligebamus? Nam qui eum non elegit, quomodo diliget? Quid ergo eramus, nisi iniqui & perditi? Neq; enim iam credideramus in eum, ut eligeret nos. Nam si iam credentes elegit, electos

elegit. Cur ergo diceret, non uos me elegistis, nisi quia misericordia eius præuenit nos. Hîc certe vacat vana illorum ratiocinatio, qui præscientiam Dei defendunt contra gloriam Dei: & ideo dicunt nos electos ante mundi constitutionem, quia præsciuit nos Deus futuros bonos, non seipsum nos factuorum bonos. Non hoc dicit, qui dicit: Non vos me elegistis. Quoniam si propterea nos elegisset, quia bonos futuros esse non præscierat: simul etiam præscisset, quod eum nos fuissemus prius electuri. Non enim aliter essemus boni: nisi forte dicendus est bonus, qui non elegit bonum. Quid ergo eligit in non bonis? Non enim electi sunt, quia boni fuerunt: qui boni non essent, nisi electi essent. Alioquin gratia iam non est gratia, si præcessisse contendimus merita. Hæc quippe electio gratia est, de qua dicit

dicit Apostolus: Sic ergo & in hoc tempore reliquiæ per electionem gratiæ Dei salvæ factæ sunt. Vnde subiungit. Si autem gratia, iam non ex operibus, alioquin gratia iam non est gratia. Audi ingrate, ingrate audi. Non vos me elegistis, sed ego elegi vos. Non est ut dicas, ideo electus sum, quia iam credebam. Si enim credebas in eum, iam elegeras eum. Sed audi. Non vos me elegistis. Non est ut dicas: antequam crederem iam bene operabar, ideo electus sum. Quid enim est boni operis ante fidem? Cum dicat Apostolus, Omne quod non est ex fide peccatum est. Quid ergo dicturi sumus audiendo, non vos me elegistis, nisi quia mali eramus & electi sumus, ut boni per gratiam nos eligentis essemus? Non est enim gratia, si præcesserunt merita. Est autem gratia. Hæc igitur non inuenit sed efficit merita.

Hunc argutum, pium & sanum Augustini locum, ex sobria mente profectum, temulenti non intelligunt: Commendo igitur eum ingenijs acutis, & vigilantibus, qui suum acumen perpetua helluatione nondum hæbetarunt, ut eum attente legant & perpendant, ac in disputatione de causa prædestinationis inepto rationis suæ iudicio opponant.

Zum Vierden / wird vns ja vnser Gerechtigkeit von Christo / Gratis, aus gnaden vnd vmbsonst / das ist / ohn einige condition vnd geding / oder ohn ansehen vnser wirdigkeit / oder hinderung vnser vnwirdigkeit / geschenckt vñ gegeben. Denn dis sind Pauli wort: Rom. 3. Iustificamur gratis. Wir werden ohn verdienst gerecht. Ist dem also / so mus notwendig folgen / krafft dieses wörtlins / das keine vnwirdigkeit so gros fürfallen könne / die vns an der gnedigen Justification hinderlich sein solte. Denn ich mus nicht gedencken /

das

das mich mein Herr Christus heute/ oder anfenglich für gerecht halte / gratis, ohn ansehung meiner vnwirdigkeit/ morgen aber vñ hernacher solchs nicht thun wolle / wegen meiner vnwirdigkeit. Was were das für eine verenderung des liechts vnd gemüts in Christo? Sondern das er mich für vnd für / gratis, ohn ansehen meiner vnwirdigkeit / gerecht scheze / vnd halte. Denn vnser Justification ist ein ewiger flus / in dem hertzen Jesu Christi / vber vnser gantzes leben. Vnd das wörtlin Gratis, schelet aus nicht geringe Sünde oder vngerechtigkeit: sondern die aller grössesten Sünde / vnd die aller grössesste vnwirdigkeit / damit die Gnade Christi desto scheinbarer sey / vnd desto grösser ehre habe.

Von dem wörtlin Gratis, stehen viel treffliche Sprüche / in gelarter Leute Büchern / derer etzliche ich alhie erzelen vnd setzen mus.

Chris

Luther. Gal 5.

Christus allein macht mich gerecht/ gratis, das ist / ohne aller meiner werck zuthun / vnd ohn alle meiner Sünde verhinderung.

D. Philippus in Locis, pag. 205.

Paulus particulam Gratis nobis diligenter & sæpe inculcat. Nam hæc particula Gratis, propter Christum, facit discrimen Legis & Euangelij. Si enim non intelligamus hanc particulam, de gratuita promissione, manet in animis dubitatio, et Euangelium transformatur in Legem, & nihilo certiores reddit conscientias de remissione peccatorum seu iustificatione, quam Lex aut naturale iudicium rationis. Sicut aduersarij nostri, etsi vociferantur se docere Euangelium, tamen quia

non

non docent de gratuita reconciliatione, relinquunt conscientias in dubitatione, & pro Euangelio docent Legem aut Hesiodum, hoc est, iudicium naturale rationis. Ergo intendenda mens est atque oculi, in hanc particulam Gratis. Ideo enim necesse est de hac gratuita promissione docere, ut res sit certa, ut conscientijs eximatur dubitatio, ut habeant firmam consolationem, in veris terroribus.

Ioannes Brentius, in 3. caput ad Rom. pag. 195.

Vocabulum Gratis, in hac materia, debet nobis omni auro & gemmis commendatius esse. Nec enim Babylonici, nec Romani Imperij maiestas, posset nobis hoc unum vocabulum digne rependere. Primum enim hoc vocabulum exponit nobis aperte Dei voluntatem

erga

erganos, & aperit nobis ianuam cœlestis regni. Nisi enim iustificaremur, seu ab iniustitia absolueremur gratis, nullus hominum posset in cœleste regnum intrare. Omnes enim peccauerunt, & destituuntur gloria Dei. Nunc autem cum iustificantur homines gratis, absq; ullo operum suorum merito, aperta est ianua cœli: ut iam liceat illis absq; ulla remora per Christum intrare. Deinde hoc unum vocabulum subuertit bona omnium hominum opera aut virtutes. Non quidem ita ea subuertit, ut non sint facienda: semper enim benefaciendum est, semper in vocatione Dei, & obedientia præceptorum Dei ambulandum est: sed subuertit & damnat ea in loco iustificationis. Nihil conferunt ad consequendam remissionem peccatorum coram Deo, nec possunt placare iram Dei, & mererigratiameius. Quid pluribus

ribus opus? Hæc vnica dictio, Gratis, medetur grauissimæ tentationi, qua sollicitamur dubitare de gratia Dei erga nos. Solemus enim in tentatione cogitare: Si hoc aut illud opus fecisses, fortassis esses Deo gratus. Nunc autem, qui nihil, aut parum boni fecisti, quid diuinæ gratiæ sperares? Huic tentationi occurrit Paulus hoc vocabulo Gratis, quod est mutuatum ex Propheta Esaia, cap. 52. ubi inquit Propheta: Gratis venundati estis, & sine precio redimemini. Deus enim non est institor, aut proxenella, qui mercaturam aut nundinationem exerceat: sed qui gratis faueat & benefaciat. Gratia enim (utar autem verbis Augustini) non esset gratia ullo modo, si non daretur & acciperetur gratis omni modo.

Vrbanus Regius in Cate-
chismo pag. 85.

Obserua vigilanter, & nunquam obliuiscere hanc voculam Gratis. Hoc aduerbium est unica & suauissima peccatorum consolatio, quod gratis & mera misericordia, non propter merita nostra, sed propter Christum accipimus remissionem peccatorum. Nam cum iustificatio sit gratuita, ergo est certa. Non enim aliquando hæc gratia tollitur. Quoniam nititur inconcusso & firmissimo fundamento, nempe operibus & meritis dignissimis & perfectissimis Iesu Christi, qui hostia pro nobis in cruce fieri, & sanguinem fundere voluit, ut nos à peccatis redimeret, & iustissimam iram Dei placaret. Si remissio peccatorum inniteretur nostris operibus aut meritis, necessarium foret, opera ac merita nostra esse satis digna, perfecta, &

& per omnia legi consentanea. Nunquam autem sunt talia. Nemo igitur auderet sperare salutem: & esset incerta remissio peccatorum, Nemo enim in hac vita habet satis magnam pœnitentiam.

Ibid. pag. 68.

Gratia Dei est certa, promissoris Dei fides non vacillat, veritas eius manet inconcussa in æternum. Psal. 106. Qui illam firmitatem gratiæ Dei, & certitudinem Christianismi non intelligit, Euangelium non intelligit, in quo firmissimè roboratum & fundatum est hoc dogma.

Zum fünfften / wird vns ja vnser Gerechtigkeit von Christo zu dem ende geschenckt / das sie vnser ewiger trost / vnd ewiges heil sey / damit wir vns / wider vnser tegliche feile / wider die blödigkeit vnser Hertzen / wider die

schrecklichen drewwort des Gesetzes/ wider die anfechtung des Teuffels/ wider das verdammen der Welt/ vnd wider alle blicke Göttliches zorns trösten vnd auffenthalten sollen. Denn weil wir von natur Sünder sind / vnd dazu leider teglich viel sündigen/ offt wider allen vnsern willen vnd fürsatz/ so lang wir in dieser Welt/ vnter so vielen reitzungen bleiben: vnd darüber am zarten Gewissen liederlich verseret / vnd durch die drewung des Gesetzes/ Item durch die tyranney des wachenden Teuffels/ vnd durch andere blicke erschrecket werden: So hat vnser lieber Heiland mittel vnd wege getroffen / dadurch solchem jammer möchte begegnet vnd geraten werden / nemlich / seine eigen gerechtigkeit / damit er vns bekleidet hat / auff das wir daraus ewigen trost hetten. Denn vmb vnser armen Seelen heil/ trost vnd seligkeit willen/ ist alles geschehen / was von Christo geschehen ist/ wie Esaias sagt/ Der Gerechtigkeit nutz ist ewige stille vnd sicherheit. Vnd S. Paulus 2. Thessal. 5. Christus hat

vns

vns geliebet/vnd gegeben einen ewigen trost. Darumb so mus die Gerechtigkeit auch ewig sein.

Endlich/werden wir arme Sünder auch darumb gerechtfertiget/ durch das verdienst Christi/nach dem fürsatz Gottes/aus gnaden/auff das wir Gottes liebe daraus erkennen/vnd jm von hertzen dafür dancken sollen. Ewig lob wil der Himlische Vater für solche wolthat haben/ nemlich/ das er vns seinen lieben Son zur Gerechtigkeit gemacht hat/Wie Dauid singet/Psal. 113. Gelobet sey des Herrn name/von nu an bis in ewigkeit. Vom auffgang der Sonnen bis zum niedergang/ sey gelobet des Herrn name. Darumb so mus auch ja die wolthat ewig vnd vnuergenglich sein/vmb welcher willen wir den Herrn ewiglich lieben vnd loben sollen. Denn wer wil den Herrn loben/ wenn er nacket vnd blos ist/ vnd jm die Kleider ausgezogen sind? Ja wer kan den Herrn loben/ der da zweiffelt/ ob er gerecht sey/ oder nicht? Ob sie jm entfallen sey die liebe gerechtigkeit/ oder aber/ob er

sie noch habe: Ein zweiffeler kan Gott nicht loben. Darumb schreibt Lutherus in der Kirchenpostill/pag. 74. das wir darumb aus lauter gnade / ohn werck vnd verdienst gerecht werden/auff das in vns ewiglich rein bestehe / friede/ freude/liebe/lob vnd danck Göttlicher Barmhertzigkeit/ on allen rhum eigens vermögens oder zuthuns.

Schlosrede.

Lutherus in 45. Psalmum, pag. 300.

Alle ander gerechtigkeit haben ein herrlich ansehen / vnd jre ehre für der Welt/Aber diese einige des Herrn Christi Gerechtigkeit wird auffs grewlichst veracht vnd verspottet / mus als ein verdampt ding vnter den füssen vnd im staub ligen. Doch es falle ab / wer da wil/ es sey Pfarherr/ Vater / Mutter/ Fürst oder Herr / so wil ich doch nicht zu rück weichen / sondern bey dieser armen Gerechtigkeit stehen vnd bleiben.

Werde

Werde ich darüber verfolget oder er-
würget / so las ichs geschehen / wenn
ich allein bestendig bleibe / Lasse gehen
wie es Gott vber mich verhenget hat /
allein er tröste vnd stercke mich /
das ich sein Wort vnd Na-
men bekenne bis an
mein ende.
Amen.

Finis.

Psal. 84.

Der HERR gibt gnade vnd ehre /
Er wird kein guts mangeln las-
sen den fromen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178346-p0072-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178346-p0073-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178346-p0074-9

AB 46 / 1
AB 46 / h 12
ULB Halle
002 683 717
3

Von der ewigen Gerechtigkeit der Christen.

Ein kurtzes Tractetlin

M. Stephani Prætorij.

Lissen.

M. D. LXXXIII.